

# GIDS

## INNOVATION LAB

veröffentlicht vom  
German Institute for Defence and Strategic Studies

# Diskriminierung von Minderheiten-„Hotspots“

Autor: Korvettenkapitän B. Melching



**GIDS** GERMAN INSTITUTE  
FOR DEFENCE AND  
STRATEGIC STUDIES



Dieses Papier ist im Lehrgang Generalstabs-/Admiralstabsdienst National 2019 an der Führungsakademie der Bundeswehr entstanden und wird im Rahmen des ‚Innovation Lab‘ vom German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) veröffentlicht.

Dieses Papier gibt die Meinungen des Autors wieder und stellt nicht zwangsläufig den Standpunkt des GIDS dar.

Erscheinungsjahr: 2020

GIDS  
German Institute for Defence and Strategic Studies  
Führungsakademie der Bundeswehr  
Manteuffelstraße 20 · 22587 Hamburg  
Tel.: +49 (0)40 8667 6801  
buero@gids-hamburg.de · www.gids-hamburg.de

# Diskriminierung von Minderheiten- „Hotspots“

„Kampf gegen Pandemie – Länder senken Obergrenze für Corona Hotspots“,<sup>1</sup> titulierte die Tagesschau vom 16. Mai 2020. Was bedeutet jedoch eine Bezugnahme auf sogenannte „Hotspots“ und welche gesellschaftlichen Herausforderungen gehen mit dem politischen Risikomanagement einher? Die vorliegende Arbeit widmet sich den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Minderheiten. Mittels soziologisch informierter Fallanalysen werden Ursachen vermeintlicher Diskriminierung ergründet, um die Frage zu beantworten, ob das Phänomen der „Hotspots“ im Zusammenhang mit Diskriminierung von Minderheiten steht. Dabei wird von der These ausgegangen, dass die soziale Zusammensetzung der von Covid-19 betroffenen Gruppe die Instrumentalisierung von „Hotspots“ bestimmt. Diese Arbeit steht im engen Zusammenhang mit der von Roman Patock (2020) vorgelegten Arbeit „Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Minderheiten: Migration unter Corona“ aus Perspektive der Migrationsforschung.<sup>2</sup>

## Erkenntnisinteresse Diskriminierung von Minderheiten

Die Analyse von Diskriminierung<sup>3</sup> lässt in der Diskussion<sup>4</sup> zwei blinde Flecken erkennen, welche vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie eine Chance für gesellschaftswissenschaftliche Empfehlungen bieten: Einerseits werden in der Bundesrepublik Deutschland, historisch begründet, keine spezifischen Gesundheitsdaten<sup>5</sup> von Minderheiten<sup>6</sup> erhoben. Andererseits wird im interdisziplinären Vergleich deutlich, dass die soziologische Diskriminierungsforschung noch völlig am Anfang steht.<sup>7</sup> Der Umgang mit der Corona-Pandemie bietet die seltene Gelegenheit, dass die auf Basis virologischer Feststellungen legitimierte Distinktion zwischen Infizierten und Nicht-Infizierten ein Ordnungsprinzip produziert, welches alle Ebenen des Sozialen<sup>8</sup> betrifft.<sup>9</sup> Diese Arbeit folgt dem

<sup>1</sup> Vgl. Tagesschau.de 2020a.

<sup>2</sup> Patock 2020.

<sup>3</sup> Zur gesetztesbasierten Definition siehe: Stolzenberg 2017, zum Überblick in der soziologischen Diskriminierungsforschung vgl. Scherr: 2016 und Scherr: 2017.

<sup>4</sup> Vgl. Geschke 2012.

<sup>5</sup> Vgl. Lewicki 2020.

<sup>6</sup> Zur Definition des Begriffs „Minderheit“ vgl. Krugmann 2011: 56–92.

<sup>7</sup> Vgl. Scherr 2017: 39–58.

<sup>8</sup> Zur Bedeutung der Ebenen (Gesellschaft, Organisation, Netzwerk, Gruppen, Familie, Interaktion) vgl. Scherr 2017: 55.

<sup>9</sup> Es sei darauf verwiesen, dass soziologische Diskriminierungsforschung ihre Kategorien auf Basis sachhaltiger, rechtlicher Begründung bilden soll, um die Relevanz der Erkenntnisse vertreten zu können (vgl. Scherr 2017: 55).

Verständnis von Diskriminierung<sup>10</sup> als „komplexem System sozialer Verhältnisse und Beziehungen, das ungerechte Folgen für soziale Gruppen hat“.<sup>11</sup>

Um den Erkenntnishorizont dieser Arbeit anschlussfähig gegenüber der derzeitigen diskriminierungsbezogenen Faktenlage<sup>12</sup> zu gestalten und zunächst ein breites soziales Spektrum erfassen zu können, anhand dessen die vermutete Diskriminierung von Minderheiten-„Hotspots“<sup>13</sup> herausgearbeitet werden kann, fungiert die Einteilung der postmodernen Gesellschaft in drei Klassen nach A. Reckwitz<sup>14</sup> als Zugangsweg auf der Makroebene.<sup>15</sup> Es wird von der Hypothese ausgegangen, dass die Betroffenen einer spezifischen Klasse zugeordnet werden können.<sup>16</sup>

## Fallanalysen „Hotspots“

Die Auswahl der vier Fallbeispiele gründet auf ihrem Zeitpunkt in der ersten Jahreshälfte 2020 und einer für das deutsche Infektionsgeschehen hohen Relevanz dieser Zeitspanne. Dabei ist die gewählte Darstellung reduziert auf medial präsentierte Ursache, Betroffene, unmittelbare und mittelbare Folgen.

Im weniger als 2.000 Einwohner zählenden Skiort Ischgl wurden Touristen und Einheimische in Lokalen infiziert.<sup>17</sup> Insgesamt kann die Gruppe der Skitourenisten der neuen Mittelklasse zugeordnet werden, sofern die hochwertige Hotellandschaft Ischgl zu Grunde gelegt wird.<sup>18</sup> Dieser Klasse ist der kulturelle Leitwert der Selbstverwirklichung und das Streben nach Lebensqualität wichtig.<sup>19</sup> In Folge der Infektionskette wurde eine medizinische Studie veröffentlicht, welche die Durchmischung von Einheimischen und Touristen veranschaulichte, aber keine weiteren sozial relevanten Erkenntnisse lieferte.<sup>20</sup> In den Medien wurde Ischgl kurzfristig als „Hotspot“ im epidemiologischen Sinne bezeichnet. Das umstrittene Krisenmanagement in Tirol ist zum Erstellungsdatum dieser

<sup>10</sup> Zur soziologischen Definition von Diskriminierung s. Scherr 2017: 44.

<sup>11</sup> Scherr 2017: 40.

<sup>12</sup> Vgl. Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2020, auch: Wegschaider/Kösemen 2018.

<sup>13</sup> Zur zeitgenössischen Definition vgl. den Wikipedia-Eintrag zu ‚Hotspot‘: Wikipedia 2020a, bzgl. „soziale Brennpunkte“ und deren Entstehung in der Gesellschaft vgl. Reckwitz 2019: 122.

<sup>14</sup> Reckwitz 2019.

<sup>15</sup> Gesellschaftliche Auf- und Abwertungsprozesse sowie mögliche Zukunftsszenare nach Reckwitz weisen Optionen auf (u. a. Digitalisierung, Aufwertung der service class) (vgl. Reckwitz 2019: 126–135), die in Folge der Corona-Pandemie weiter erforscht werden könnten.

<sup>16</sup> Die Hypothese gründet auf eigener Auswertung von Landkreisen und kreisfreien Städten beim Ranking der „wirtschaftlichen Erfolgchancen“ gemäß dem PROGNOSES Zukunftsatlas 2019 (vgl. Jakobs 2019) und der „Bewertung der Lebensqualität“ durch die Deutschlandstudie von ZDF 2019.

<sup>17</sup> Vgl. Tagesschau.de 2020b.

<sup>18</sup> Vgl. den Wikipedia-Eintrag zu ‚Ischgl‘: Wikipedia 2020b.

<sup>19</sup> Vgl. Reckwitz 2019: 84.

<sup>20</sup> Vgl. Medizinische Universität Innsbruck 2020.

Arbeit Anlass für polizeiliche Ermittlungen und die Suche nach politischer Verantwortungsübernahme.

Im Kreis Heinsberg war eine ca. 300 Personen zählende Karnevalsveranstaltung ursächlich für eine der ersten deutschen Infektionsketten.<sup>21</sup> Die Teilnehmer der Veranstaltung können, wie der Kreis insgesamt, überwiegend der ordnungsliebenden und sesshaften alten Mittelklasse zugeordnet werden. Es folgten Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens, welche überwiegend durch die lokale Bevölkerung mitgetragen wurden. Ferner wurde die sogenannte „Heinsberg Studie“<sup>22</sup> erstellt, welche Infektionsraten hinsichtlich Lebensalter und Haushaltsgröße ermittelte. Die Studie verweist im epidemiologischen Sinne auf den Kreis Heinsberg als „Hotspot“.

Der Infektionsherd im Kreis Gütersloh war bei einem Großbetrieb zu verorten, der in erster Konsequenz geschlossen wurde.<sup>23</sup> Schutzmaßnahmen betrafen zunächst den gesamten Kreis. Anhand von Testverfahren wurde die unter Quarantäne gestellte Gruppe der Betroffenen zunehmend eingeschränkt auf im Betrieb arbeitende Personen.<sup>24</sup> Ursächlich für die Infektionskette wurden vor Ort herrschende Arbeits- und Lebensbedingungen rumänischer Gastarbeiter angenommen. Der Kreis Gütersloh selbst ist vornehmlich der alten Mittelklasse zuzuordnen, wohingegen die Gruppe der Gastarbeiter der prekären Klasse zuzurechnen ist. Unmittelbare Proteste richteten sich gegen vorherrschende Arbeitsbedingungen und forderten Verbesserungen des Tierschutzes.<sup>25</sup> Andere Länder und Staaten verhängten Einreiseverbote. Der rumänische Botschafter adressierte ebenfalls die Forderung nach besseren Arbeitsbedingungen.<sup>26</sup>

In der Stadt Göttingen waren zwei Infektionsherde bedeutsam, die jeweils in Hochhäusern auftraten.<sup>27</sup> Während ein „Lockdown“ im gesamten Stadt- und Kreisgebiet unterblieb, wurden die Hochhauskomplexe unter Quarantäne gestellt. Die Bewohner weisen überwiegend einen Migrationshintergrund auf und sind der prekären Klasse zurechenbar.<sup>28</sup> Der Begriff „Hotspot“ verschmolz in der öffentlichen Wahrnehmung von der epidemiologischen Bezeichnung hin zu jener in der Konnotation eines „sozialen Brennpunktes“. Ein vermutlich durch Demonstrationen externer Personen ausgelöster Protest der Bewohner mit folgendem Polizeieinsatz wurde medial präsent.<sup>29</sup>

---

<sup>21</sup> Vgl. Müllender 2020.

<sup>22</sup> Vgl. Universität Bonn 2020.

<sup>23</sup> Vgl. Löhe 2020.

<sup>24</sup> Hinweis: Es wurde seitens der Medien bei der Suche nach Ursachen auf die Unterscheidung von echten Mitarbeitern und über Subunternehmer vermittelte Leih- und Gastarbeiter kapriziert.

<sup>25</sup> Vgl. Reimer 2020.

<sup>26</sup> Vgl. Agence France Press 2020.

<sup>27</sup> Vgl. Panorama 3 2020.

<sup>28</sup> Ähnliche Fälle traten im Zeithorizont dieser Arbeit auch in Berlin-Neukölln auf.

<sup>29</sup> Vgl. Hallo Niedersachsen 2020. Demonstrationsgrund war vermutlich der umstrittene auf Studenten fokussierende Wohnungsmarkt in der Universitätsstadt Göttingen (Anm. des Autors).

Die knapp skizzierte Gegenüberstellung der vier Fälle lässt folgende qualitative Charakteristika erkennen:

- Risikomanagement und Reaktionen der Gesellschaft berufen sich in allen Fällen auf eine Differenzkonstruktion<sup>30</sup> zwischen den Infizierten und Nicht-Infizierten.
- In letztgenannten Fällen sind Reaktionen mit Bezug auf Gruppen mit Migrationshintergrund feststellbar.<sup>31</sup>
- Infizierte und Nicht-Infizierte wurden örtlich gemeinsam in Quarantäne gewiesen, was grundsätzlich eine Ausnahme vom epidemiologisch begründeten Ordnungsprinzip der Pandemie darstellt.
- Sofern die betroffene Gruppe einer höheren Klasse zuzuordnen ist, desto eher wurden getroffene Schutzmaßnahmen akzeptiert und eine Rückkehr zur normalen Lebensführung angestrebt.<sup>32</sup>
- Umso niedriger die Klasse der infizierten Gruppe, desto eher boten sich Tendenzen zur Instrumentalisierung des Infektionsgeschehens für Nicht-Infizierte und Externe.<sup>33</sup>

Das Phänomen der „Hotspots“ differiert, im Sinne einer Gruppenkonstruktion<sup>34</sup> aus soziologischer Perspektive, augenfällig gegenüber rechtlich begründeten, heterogenen Schutzkategorien<sup>35</sup> im Zusammenhang mit Artikel 3 des Grundgesetzes.

## Fazit

Das Phänomen der „Hotspots“ ist Ausgangspunkt für Unterscheidung bis hin zu Diskriminierung. Zunächst können kulturelle Beweggründe<sup>36</sup> als möglicher Erklärungsansatz vorgeschlagen werden, da sie zur Entstehung eines Ordnungsprinzips beitragen. Die These, dass die soziale Zusammensetzung der von Covid-19 betroffenen Gruppe die Instrumentalisierung von „Hotspots“ bestimme, zeigt sich zunächst bestätigt, wäre jedoch durch statistische Daten zu validieren und mit genauerer Betrachtung der strukturellen Ursachen<sup>37</sup> zu korrelieren.

---

**30** Vgl. Scherr 2017: 44.

**31** Zu Erläuterung und Hintergrund vgl. Patock 2020.

**32** Diese qualitative Feststellung wäre im Rahmen weiterer Forschung statistisch zu überprüfen.

**33** Diese qualitative Feststellung wäre im Rahmen weiterer Forschung statistisch zu überprüfen.

**34** Vgl. Scherr 2016.

**35** „rassistisch, geschlechtsbezogen, ethnisiert, religionsbezogen usw.“ (Scherr 2017: 55).

**36** Die gesellschaftlich einflussreichen Werte und Ziele der neuen Mittelklasse könnten unter Krisenbedingungen als Verstärkungsfaktor für eine subversive Anpassung bis hin zur Aufweichung des Ordnungsprinzips wirken.

**37** Vgl. Patock 2020.

Wenn die mit diesem (Ordnungs-)Prinzip verbundenen Maßnahmen ein „vordergründig kontraintuitives Verhalten“<sup>38</sup> abverlangen, nach dem Motto „Abstand statt Nähe“, so werden Gruppen, welche in der Gesellschaft gezwungenermaßen solcher Nähe unterliegen, zumindest als nicht der bestimmenden Ordnung folgend betrachtet. Bis dato unterbliebene Erhebungen zu Gesundheitsdaten bei Minderheiten könnten zumindest als Möglichkeit diskutiert werden, um schützenswerte, aber vermeintlich unsichtbare Personen, im Hinblick auf soziale Resilienz unserer Gesellschaft, rechtzeitig und stärker in den Fokus zu rücken. Eine Ergründung soziologischer Zusammenhänge über Meso- und Mikroebene würde das Bild weiter komplettieren.<sup>39</sup>

Die Sanktionierung mittelbar diskriminierender Praktiken (Instrumentalisierung) eigentlich vorurteilsfreier Diskriminierer, sogenannter „Schönwetter-Liberaler“,<sup>40</sup> ist bisher nicht en vogue. Gesellschaftskritische soziologische Betrachtungen sollten, als Ergänzung zur anwachsenden virologischen Faktensituation, Rechtsprechung und politischen Entscheidungsfindung in Zukunft stärker über das komplexe soziale System der Diskriminierung informieren. Angesichts eines legitimierten, aber interpretierbaren Ordnungsprinzips sind Recht und Gerechtigkeit in Balance zu bringen, um gerade in Krisensituationen und trotz eines individualistisch geprägten Wertekanons die Zuspitzung sozialer Divergenzen zu mildern.

## Literaturverzeichnis

- Agence France Press (2020): Rumäniens Botschafter fordert bessere Arbeitsbedingungen, in: FAZ.net vom 24.06.2020, <https://www.faz.net/aktuell/politik/rumaenien-fordert-bessere-bedingungen-auf-schlachthoefen-16829790.html>, zuletzt aufgerufen am 06.07.2020.
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2020): Diskriminierungserfahrungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise, in: Antidiskriminierungsstelle des Bundes vom Mai 2020, [https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/Dokumente\\_ohne\\_anzeige\\_in\\_Publicationen/20200504\\_Infopapier\\_zu\\_Coronakrise.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/Dokumente_ohne_anzeige_in_Publicationen/20200504_Infopapier_zu_Coronakrise.pdf?__blob=publicationFile&v=2), zuletzt aufgerufen am 05.07.2020.
- Hallo Niedersachsen (2020): Göttingen: Eine Festnahme nach Hochhaus-Krawallen, in: NDR – Hallo Niedersachsen vom 22.06.2020, [https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig\\_harz\\_goettingen/Goettingen-Eine-Festnahme-nach-Hochhaus-Krawallen,corona3550.html](https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig_harz_goettingen/Goettingen-Eine-Festnahme-nach-Hochhaus-Krawallen,corona3550.html), zuletzt aufgerufen am 07.07.2020.
- Geschke, Daniel (2012): Vorurteile, Differenzierung und Diskriminierung. Sozialpsychologische Erklärungsansätze, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Ungleichheit, Ungleichwertigkeit (Bundeszentrale für politische Bildung), <https://www.bpb.de/lernen/projekte/refugee-eleven/243509/diskriminierung>, zuletzt aufgerufen am 06.07.2020.

---

**38** Vgl. Hark 2020.

**39** Vgl. Scherr 2020.

**40** Scherr 2017: 49.

- Hark, Sabine (2020): Die Netzwerke des Lebens, in: FR.de vom 03.04.2020, <https://www.fr.de/wissen/netzwerke-lebens-13640296.html>, zuletzt aufgerufen am 07.07.2020.
- Jakobs, Hans-Jürgen (2019): PROGNOSE Zukunftsatlas, in: Handelsblatt online, <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/zukunftsatlas-2019/>, zuletzt aufgerufen am 02.07.2020.
- Krugmann, Michael (2004): Das Recht der Minderheiten. Legitimation und Grenzen des Minderheitenschutzes (Schriften zum öffentlichen Recht Bd. 955), Duncker & Humblot GmbH: Berlin.
- Lewicki, Aleksandra (2020): Corona trifft Minderheiten besonders hart, in: Mediendienst Integration vom 22.06.2020, <https://mediendienst-integration.de/artikel/corona-trifft-minderheiten-besonders-hart.html>, zuletzt aufgerufen am 06.07.2020.
- Löhe, Fabian (2020): Abgestempelt als Deppen der Nation. Corona-Virus Hotspot Gütersloh, in: Tagesspiegel online vom 24.06.2020, <https://www.tagesspiegel.de/politik/coronavirus-hotspot-guetersloh-abgestempelt-als-deppen-der-nation/25945706.html>, zuletzt aufgerufen am 07.07.2020.
- Medizinische Universität Innsbruck (2020): Ischgl-Studie: 42,4 Prozent sind Antikörper-positiv, <https://www.i-med.ac.at/pr/presse/2020/40.html>, zuletzt aufgerufen am 08.07.2020.
- Müllender, Bernd (2020): Heinsberg geht viral. Der Landkreis, wo alles begann, in: TAZ online vom 30.03.2020, <https://taz.de/Der-Landkreis-wo-alles-begann/!5673363/>, zuletzt aufgerufen am 02.07.2020.
- Panorama 3 (2020): Corona Ausbruch in Göttingen: Hausbewohner fühlen sich diskriminiert, in: Panorama 3 vom 09.06.2020, <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Corona-Ausbruch-in-Goettingen-Hausbewohner-fuehlen-sich-diskriminiert,panoramadrei3504.html>, zuletzt aufgerufen am 05.07.2020.
- Patock, Roman (2020): Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Minderheiten: Migration unter Corona (GIDS Innovation Lab), Hamburg.
- Reckwitz, Andreas. (2019): Das Ende der Illusion – Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne, Suhrkamp Verlag: Berlin.
- Reimer, Jule (2020): Warum die Arbeitsbedingungen in Schlachtbetrieben so prekär sind. COVID-19-Ausbrüche, in: Deutschlandfunk vom 22.06.2020, [https://www.deutschlandfunk.de/covid-19-ausbrueche-warum-die-arbeitsbedingungen-in.2897.de.html?dram:article\\_id=476511](https://www.deutschlandfunk.de/covid-19-ausbrueche-warum-die-arbeitsbedingungen-in.2897.de.html?dram:article_id=476511), zuletzt aufgerufen am 08.07.2020.
- Scherr, Albert (2016): Diskriminierung/Antidiskriminierung – Begriffe und Grundlagen, in: Bundeszentrale für politische Bildung. Aus Politik und Zeitgeschichte (APUZ 09/2016) vom 29.02.2016, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/221593/antidiskriminierung>, zuletzt aufgerufen am 08.07.2020.
- Scherr, Albert (2017): Soziologische Diskriminierungsforschung, in: Albert Scherr, Aladin El-Mafaalani und Gökçen Yüksel (Hgg.), Handbuch Diskriminierung, Springer Vieweg/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH: Wiesbaden, S. 39-58.
- Scherr, Albert (2020): Corona-Krise: Welche Menschen sind von Diskriminierung betroffen?, in: Bundeszentrale für politische Bildung vom 15.05.2020, <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/coronavirus/309964/diskriminierung>, zuletzt aufgerufen am 09.07.2020.



- Stolzenberg, Clemens (2017): Refugee Eleven. Diskriminierung, in: Bundeszentrale für politische Bildung vom 14.03.2017, <https://www.bpb.de/lernen/projekte/refugee-eleven/243509/diskriminierung>, zuletzt aufgerufen am 08.07.2020.
- Tagesschau.de (2020a): Länder senken Obergrenze für Corona Hotspots, in: tagesschau.de vom 19.05.2020, <https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-deutschland-grenzwert-101.html>, zuletzt aufgerufen am 09.07.2020.
- Tagesschau.de (2020b): Studie zu Corona-Hotspot. Viele Bürger Ischgl's waren infiziert, in: tagesschau.de vom 26.05.2020, <https://www.tagesschau.de/ausland/ischgl-corona-107.html>, zuletzt aufgerufen am 30.06.2020.
- Universität Bonn (2020): Ergebnisse der „Heinsberg-Studie“ veröffentlicht. Bonner Forschungsteam ermittelt Sterblichkeitsrate der SARS-CoV-2-Infektionen, in: Universität Bonn vom 04.05.2020, <https://www.uni-bonn.de/news/111-2020>, zuletzt aufgerufen am 03.07.2020.
- Wegschaidt, Klaudia/Kösemen, Orkan (Hgg.) (2018): Faktensammlung Diskriminierung. Kontext Einwanderungsgesellschaft 2018, in: Bertelsmann Stiftung vom September 2018, [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Migration\\_fair\\_gestalten/IB\\_Faktensammlung\\_Diskriminierung\\_2018.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Migration_fair_gestalten/IB_Faktensammlung_Diskriminierung_2018.pdf), zuletzt aufgerufen am 03.07.2020.
- Wikipedia (2020a): Hotspot (Epidemiologie), in: Wikipedia.org, [https://de.wikipedia.org/wiki/Hotspot\\_\(Epidemiologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Hotspot_(Epidemiologie)), zuletzt aufgerufen am 09.07.2020, 13:16 Uhr.
- Wikipedia (2020b): Ischgl, in: Wikipedia.org, <https://de.wikipedia.org/wiki/Ischgl>, zuletzt aufgerufen am: 09.07.2020, 13:45 Uhr.
- ZDF (2019): Wo leben Familien am besten? Die große ZDF Deutschland-Studie, in: ZDF online, <https://deutschland-studie-senioren-familie.zdf.de/familie>, zuletzt aufgerufen am 03.07.2020.